To a number of number of the n

Sechster Sahresbericht.

1817.

Cleich den vorhergegangenen Sahren, zeigt auch das Jahr 1817 die fortgesehte Wirksamkeit der bestehenden Unterrichts anstalten, die allmählige Bervollfommung der wissenschaftlichen Zweige, und die Bereicherung der diplomatischen, gelehrten, artistischen und naturs historischen Sammlungen dieses vaterländischen Institutes.

Auch dieses Berichtes Resultate find nicht zurud geblieben hinter jenem bedeutungsvollen Kernspruche, welchen der königl. Stifter an die Stirne der Gründungeurkunde wie der Statuten zu sehen geruhte, daß auch im unermeßlichen Gebiethe der Wiffenschaft und Kunft, Stillestehen und Zurudbleiben einerley, daß nur, wo Licht und Wärme, da nur das mahre Leben seh!

Innere Einrichtung.

Die Abtheilung und Aufstellungsordnung der Gegenstände ift die nahmliche, bereits in ben vorigen Sahrgangen angezeigte, geblieben.

Durch das ausgezeichnete Berdienft des Herrn Dr. Fr. B. Pauer Samilichegg, ift die Sammlung der Innerofterr. Candes fabrites, Gewertes und Gewerbserzeugniffe in der Stahls und Gisengattung zu einer eben so zierlichen als topographischsrichtigen und tunftgerechsten Anschaulichkeit gediehen.

Belche Bereicherung dieses Industrialmuseum von Inneröfterreich durch neue Zusendungen der Gewerke = und Fabritsunternehmungen erhalten, wird in der betreffenden Rubrik angezeigt werden.

Mineralien, Sammlung.

Um die im Jahrsberichte von 1816 ermähnte Vermehrung an erhaltenen Mineralien unterzubringen, wurde eine neue Aufstellung dieser Sammlung für nothig erachtet, welche auch in diesem Jahre, und zwar nach den neuesten spsematischen Ansichten des herrn Professor Mohs vorsgenommen wurde.



Diese vermehrte neue Aufstellung durfte außerdem, daß fie dem bloffen Auge icon ein großes Bergnugen gewährt, vorzuglich dem mineralogischen Publikum ein besonderes Jutereffe abgewinnen, da fich bieber die Mineralogie noch keiner dergleichen rein naturhiftorischen Ordnung und Spftematifirung zu erfreuen hatte.

Borzugeweise und ausgezeichnet schon prangen in einem Raften der Sammlung die gels ben Blepfpathe, welche in Unsehung der Ungahl und Schonheit bochft felten find.

In hinficht der Vermehrung an Mineralien muffen wir mit vorzuglicher Dantbarkeit des in Diesem Sahre erhaltenen großmuthigen Bermachtniffes Des herrn Grafen von Brigido ermahnen.

Außer den bereits erwähnten Studen von Bedeutung und Berth, erhielt diese Samm- lung mit ten geschliffenen gehaltvollen Steinen auch einige Edelfte ine.

Bon feltener Große und Schonheit befindet fich darunter ein gefchliffener Turmalin.

Unter den ersterwähnten geschliffenen Gbelfteinen befindet sich auch ein sehr schoner Chrhfolith und orientalischer Topas.

Bon minderer Schönheit, aber gehaltvoll, find in diefer Sammlung auch einige rautenformig und brillantirt gefchliffene Demante, welche durch obiges Bermachtniß erhalten worden.

Die inn landische Mineraliensammlung hat in diesem Jahre durch die von Sr. kaiserl. Hoheit, dem Erzherzoge Johann, hochstwelche Innerosterreich gleich den meisten übrigen Provinzen bes weiten Kaiserstaates, int strategischer, naturhistorischer, mahlerischer und archäologischer hinsicht so oft durchtreuzt haben, in Begleitung des herrn Professor Mohs vorgenommene Bereisung der Sau-Alpe in Kärnthen beträchtliche Stücke von den auf dieser Alpe vorkommenden interessanten Mineralien erhalten, worunter die mit zwar sehr kleinen, aber in sehr deutlichen Krystallen sick one besonders erwähnt zu werden verdient.

Nicht minder ging durch die angeordnete von herrn haidinger und herrn Unter, unternommene mineralogische Reise nach dem Bachergebirge in Unterflever eine bedeutente Bezeicherung vaterländischer Mineralien ein, worunter vorzüglich die grune schone Gesteinart Smaragdit (Werner's förniger Strahlstein) bemerkungswerth ift.

Mit Burdigung muffen wir der unentgeldlichen Ginsendung fehr fconer Dlivien von Beren Joseph Balener, Berwalter in Oberradtersburg, ermahnen.

Bedeutende Ginsendungen an vaterländischen Mineralien verdankt das Institut der liberaten Beforgung und Ginsendung des f. f. Salzfammergutes in Auffee.

Zoologie.

Durch den Seriptor des Inftitntes, herrn Kollmann, erhielt das Inftitut als Ausbeute feiner Reise in die untere Stepermark, von herrn Johann Fraß, Schullehrer von St. Des ter ben Marburg, einen im dortigen aufgeschwemmten Gebirge ausgegrabenen Rinderschädel von uns geheurer Größe, welcher nach ber in Wien vorgenommenen Beurtheilung der treuen Zeichnung als ein Schadel bes antidiluvianischen und verschwundenen Urgeschlechtes erkannt wurde, also ein durch Alter und Seltenheit hochft werthvolles Stud ift.

Dann empfing das Inflitut von herrn Peter Gadolla aus Trieft den charafterifiichen Theil eines Schwertfisches, und von herrn Conte Ismaeli aus Bara einen fleinen Beutrag jur Conchiliensammlung.

Ueberzeugt kann die zoologische Sammlung, befonders der Anadrupeden, deren Ergänzung ben den besten Willen des Institutes noch immer zurud blieb, nur durch den liberalen Gifer der Naturfreunde und Jagdliebhaber im Lande zunehmen, welche hiermit neuerdings eingeladen werden, mit ihren Unterhaltungen den humanen Nebenzweck zu verbinden, und was ihnen des Vorzüglichen und Seltenen ausstöft, auf Rosten des Joanneum, jedoch im frischen Zustande und unausgeweidet, einzusenden. Subalternen Jägern und jenen vom Gewerbe wird selbst ein angemessenes Schußegeld zugesichert.

Garten und Berbarium.

Der Garten wurde dem Raume nach im Frühjahre volltommen fertig, indem die von der Baften und dem Graben dazu genommenen Flachen nicht nur durch Gintheilung, Vorbereitung ber Erde, herftellung der Bege demfelben einverleibt, sondern auch größtentheils bepflanzt worden find.

Fur die eigentliche Botanit als Biffenschaft find die Glashäufer, das Arboret, und vier, ein natürliches Pflanzenspftem enthaltende Felder bestimmt; den übrigen Theil nimmt die usuelle Botanit ein, nahmlich: Nahrunges, Farbes, Medizinal: und Giftpflanzen.

Der, der Pomologie zugewiesene beträchtliche Theil ift in Schläge getheilt, welche die jungen Baume nach ihrem verschiedenen Alter einnehmen. Gegen 200 Mutterbaume des edelsten Obstes aller Art, ein neuerliches Geschenk Sr. faiserl. Hohe it, stehen an den Randbeeten, und werden die Quelle senn, aus der sich ausgesuchte Obstgattungen in die Obstgärten des schönen Innerösterreichs verbreiten werden.

Im feuchten Theile des Gartens ift eine kleine Plantage fur das Alisma plantago ju Bersuchen über die, diesem Semachs neuerlich jugeschriebenen Seilkrafte.

Dem Berbarium wurden die neuen reichen Aquifitionen fostemmäßig bengefügt, und über den gangen Borrath ein Berzeichnig verfaßt. Jenes über die Erpptogamie ift eben in der Arbeit.

Chemisches Laboratorium.

3m Laboratorium wurde diefes Jahr faßt ausschließlich über den Sirium gearbeitet.

Im felben befindet fich jest ein von Gr. faiferl. Hoheit aus England mitgebrachter Gasbeleuchtungs : Apparat. Die Versuche zeigen den Vortheil und die Anwendbarkeit der Erfindung.

1 '

Un terrichts. Un falten.

Die öffentlichen Vorlesungen find wie bisher auch an denselben Tagen und Stunden gehalten worden, und eben so fleißig, wie in den vorhergehenden Jahren besucht.

Wegen der großen wiffenschaftlichen Reise des herrn Profesors Mohs find die Borles fungen in der Mineralogie einstweilen eingestellt, bis zur interimistischen Befehung dieser Lehrkanzel die Unstalten getroffen werden.

Urchiv.

Schon bes Beren Grafen Brigido reiches Bermachtnif an Buchern machte die Ermeiterung Des Raumes fur Die Bibliothet, und Dadurch Die Raumung Des bisher den Archive . 11rfunden gewidmeten Zimmers nothwendig; überdieß mar man auch mit aller Sorgfalt darauf bedacht, bas Archiv in einen vor jeber Befahr bes Berluftes und ber Zerftorung vollig ge fich erten Drt gu verle. gen; es ward daber fur dasfelbe im erften Stodwerte des Joanneums ein trodnes, lichtes und feuerfeftes Gewolbe, wohin auch die Mungen = und Untiten = Sammlung übertragen worden ift, angewiesen, und Daefelbe jur noch größeren Sicherheit mit eifernen Balten , Thuren ic. verfeben. Bugleich mard von Gr. Majeftat bem Raifer Die Unftellung eines eigenen Urchivars bewilliget, Der Diefe Gegenftande ju ordnen, nach Thunlichfeit ju bereichern, und Darüber Die beständige Aufficht ju fuhren bat, und ber fammt ben Copiften ju biefem 3wede taglich eben ba arbeitet. Go wurden bereits über Die, von ben benden Berren Carl und Adolph Grafen und herrn von Stubenberg, Befigern von Obertapfenberg und Butenberg, eingesendeten, dann über eine betrachtliche Ungahl der dem Inftitute eigenthum= lichen Urfunden Bergeichniffe verfaßt, und fie werden sowohl uber bas, mas dem Inftitute noch funf= tig als Gigenthum jumachft, als auch, mas jum Abichreiben eingefendet, und fobald es immer thunlich ift, abgeschrieben wird, fortgefett. Abgeschrieben murden biefes Sahr Das gange Urfundenbuch Des Bisthums Sedau, 106 Stude Urfunden von dem Bisthume Cavant, 196 Stude vom Leobner Stadtarchive, über 70 Stude, bann 23 fur bas Joanneum brauchbare Stude vom Sar t= berger Stadtarchive, 20 Urfunden vom Stifte St. Cambrecht, und bas Abichreiben der Seizer Alreunden, reich an Beytragen jur Renntnig Der Geneglogie. Geographie und Gultur Der fublichften Stepermart im Mittelalter, vollendet.

Un Beytragen erhielt das Archiv als Eigenthum vom heren Doucheren Kautschit 5 Driginal = Urkunden aus dem 14ten und 15ten Jahrhunderte, vom herrn Carl Schmuß 8 Copien von den Fresheiten des Marktes Gnaßic., dann über 50 Driginal = Urkunden; Die älteste derselben über die Stiftung des Frauenklosters Paradeis in Juden burg, ift vom Jahre 1254, ferner vom herrn Pfarrer zu Maria Raft eine Abschrift der Stiftungegeschichte und Schicklale seiner Pfarrkirche, vom herrn Formentini die Abschrift einer Urkunde, bas Eisen- und Waaren Niederlagsrecht der Stadt Murau betreffend, nebst zwep genealogischen Werken.

Bum Abidreiben übergab der hochwürdige herr Abt von Rein dem ethabenen Stiffeter des Institutes den erften Band des Diplomatarium Runense, ein Bert in 5 Felicans ben, von einem dortigen Stiftspriefter P. Alanus im verfloffenen Jahrhundert, que dem Originalien bes Stiftsarchives zusammen getragen. Dieser erfte Band enthält als eine Borrede, eine intereffante Ab-

bandlung über die flevermartifden Ottofare. ober über Die feines Urfprunges mit den Mittels. bachern und mabricheinlich auch mit den Babenbergern, weiblicher Seite den Carlowingen anverwandten) Grafen im Traun=, Chiem = und Salzburg = Sau, Die in der Folge als Erben und Nachfolger in der ober = und unterstehen Markgraficatt, im Sppensteinischen, Püttenschen und Portenauer = Saufe, Die beutige Stepermart in einen Rorver enfolibirten : bann 580 Urfunden vom Sabre 1119 - 1899. Sedem Sahre ift feine Befdichte, und jeder Urtunde find Ortebeftimmungen, genealo. gifche , fatiftifche und antere Unmerfungen und Erlauterungen von großem Werthe bengefügt. Ueberdieß fintet fic da auch noch eine Gefdichte ter Stifteatte. Auch erklärte fid der bodwurdine Serr Abt. Dem Michine Die fraenanne Bilben fleiniana, ober Des herrn Grafen Erneft von Bilbenft ein Landessammlungen, ein febr großes Manufcript bifforischen, politifchen, ftatiftifchen, geneglogiiden und grobologischen Inhaltes übergeben zu wollen; ein febr fchatbarer Bentrag fure Urwiv. Aufonderheit enthalten Diefe überaus ichanbaren Santidriften außer einer febr großen Babl treuer Copien von den im gande gefundenen Dentficinen, vieles über Die Gefchichte und Die alte und jegiae Gecaraphie der Stegermart, vieles über Die Buldigungen, über Die Erbamter, über flevermarfifche abeliche Gefcblechter, über fevermärfische Belehrte und ihre Berte; auch einige Diplome ic. Es zeugt von vieler Belefenheit und großem Rleife Des Beren Berjaffere. Ferner erhielt das Archiv vom Beren Bicot. Burgermeifter ju Sart berg, aus dem dortigen Stadtardive 40 Urfunden, größtentbeile Die Frenbeiten und Rechte der Stadt betreffend , die altefte ift vom Sabre 1810. der Magiftrat ju Budenburg fentete einftweilen zwar nur 18 Stude. Doch Darunter zwen febr intereffante Urfunden vom Bobmenfonige Dttofar und Raifer Rudolph I. Berde Dieje Urfunden jeigen uns Judenburg ale Den großen Stap: pelplat fur ben reichen Sandel Staliens, und biermit auch ter Cevante, Megaptens, Bogang, Des Delos pones, nach Deutschland. Rudolphe lirtunde macht überdieß auch noch mit vielen der vorzuglichffen Damabligen Sandelbartitel, befonders mit bem Damabligen Gifenbandel, mit Dem relativen Berthe ber Baaren durch den bengefügten Zariff ber auf fie gelegten Bolle, mit dem wichtigen Dungrechte und ausgedehnten Bechfelgefchafte Diefer Stadt befannt, - Diefe Urfunde macht auch mit bem aro-Ben Santelsvertebe gwifchen biefer Stadt und Wien, fie macht mit ter wieter auflebenten Culiur, mit Der Damabligen Rechtevffege, und mit fo vielen Gegenstänten burgerlicher Berbaltniffe befannt, Die allgemeines Intereffe haben. Gur ben Greund Des vaterlandifchen Alterthums lobnt es fich mobl ber Dube, Diefe begben, bochft mertwurdigen Diplome, ihrem vollftandigen Inhalte nach ju betrachten. -Ottofar verordnete (datum Pragae VII. Idus Septembris [7. Cept. 1 1276), baf die Lembarden ober Lateiner, welche Baaren nach Sudenburg brachten, Diefelben an Riemanden, als nur an Burger Diefer Stadt verkaufen follen, unter Strafe von 10 Mart Gilbers. Das nabmliche befahl auch Raifer Rudolph I. (datum Viennae XIV. Kalend. Februar [19. Sanner] 1277), und bestätigte überhaupt die alten, Diefer Stadt von den Bergogen Leopold und Friedrich , bann von den übrigen Furften bes Candes ertheil: ten Rechte und Fregheiten, nahmlich : daß, wenn bie Mungmeiffer neues Geld pragen, nur die Becheler in ter Stadt Judenburg feche Bochen Bechfelgefchafte treiben follen ; nach tem Berlaufe Diefer Beit barf jeder Burger Diefes Ortes Bechfelgefchafte unternehmen. Mungmeifter und Becheler follen nicht eigenmach= tig gewaltthatig Sand auf Jemanden legen, wenn in Sinficht ihrer Gefdafte eine Untersuchung vorgeteb: tet werden follte; fondern der Richter Diefer Stadt foll nach der Dednung Rechtens verfahren. Wenn Jemand megen einer Gelbichuld, Die er in Berfon gemacht bat , vor dem Richter Diefes Ortes belangt wird, muß er auch vor demfelben Rede fteben, obne baducch Musflucht ju fuchen, bag er vor einen andern Rich: ter gebore. Das Gifen von Trafajach barf nach alter Gewohnheit nur nach Judenburg geführt, und dort feil gebothen werden. Auch haben die Burger von Sudenburg, wenn fie nach Bien geben, in den einzels nen Städten, wo man Bolle ju geben pflegt, bis jur Stadt Bien, doch nicht weiter, in hinficht des Bolles ju jablen gepflogen, von jedem gebundenen Saume 12 Dengrien, von einem Gaume Seife 6

Den., von einem Caume Dehl 8 Den., von einem Caume Reigen 3 Den., von 100 Rubhauten 12 Den., von 100 Schafbauten 4 Den., von einem Bagen Getreid 2 Ten., und von einem Centner Bachs 4 Den. Much follen ju Bien am Thore von jedem geladenen Bagen 6 Den., und an Martesoll in Der Stadt 12 Den. gegablt werden. Auf bem Rudwege aber foll ten Burgern von Sudenburg eben fo viel abgefdrieben merben, als fie vorber am Boll gest it haben. Much follen Die Subenburger Burger ihr altes Getreidmaß, Elle und Gewicht benbehalten - Berr Renninger, Temporalitate-Berwalter Des Bistbums Cedau, übergab ein altes Bergamentbuch. Die Stiftungs- und nachfolgen= Den Dotirungs - Urfunden Des Biethums enthaltend : nach bem Grundfate, auf Die Urfunden , vor der Bereinigung Defterreiche mit Steper, besondere Aufmerksamteit ju richten , wird bemertt , daß die altefte Derfelben von Der Pfarre Leibnit von 1170 fep. Bert Graf, Burgermeifter ju Leoben, Schickte eine Befdreibung ter Stadte und Martte der Stepermart von Said, vom Sabre 1690. Bert Cobinger gab ein Manuscript aus dem Guten berger Archive biftorifden Inhalts uber Inner- und Dberofterreich und Deutschland. Berr Effento endlich fendete 18 lirfunden aus dem Greiffenegger Ur= dive ; überdieß berechtigte der herr herrschaftsinhaber von Greiffenegg, Graf von Bagens berg, Durch feine humanen Meußerungen das Joonneums - Archiv jur freudigen Soffnung, aus dem dortigen an Originalien reichen Archive tunftiges Sahr einen wichtigen Schat an Urtunden jum einftweiligen Sebrauche des Inftituts ju erhalten. Die Groffnung der Archive des uralten Saufes Saurau, der oberften Grblandmarfcalle ter Stevermart, verdantt bas Inflitut ber, fur vaterlandifche Literatur und Literatoren niemahls vergeldlich angesprochenen Liberalität jenes ausgezeichneten Staatsmannes, auf welchen fein Baterland Stola ift. Gr. Greelleng des berrn Miniftere bes Innern, Grafen von Saurau. Bon mehreren Magiftraten, j. B. Marburg, Knittelfeld, Murau und von andern Urchivbefigern werden die zugesicherten Urfunden, gum Theile von großer Geltenhelt in ihrer Urt, von bobem Alter und entichiedenen hiftorischem Werthe noch erwartet.

Durch diefes fortgefehte Sammeln ift das Joanneums . Archiv nun ichon im Befibe von beyläufig 2000 Driginalurtunden. Die altefte ift ein Gefchent vom herrn Dr. Jenull, jest Appellationsrath in Fiume, jenes berühmte, von Ballner in Offiache taufendiabriger Subelfever und in Gidhorne Beytragen abgedrudte Diplom R. Rarlmann's für Offiach vom 9. September 878 ju Rantesdorf gegeben und in geographischer Sinficht bochft mertwurdig fur die partes Carentaniae, Sclaviniaeque, durch die Ermahnung des fteprischen Apoftels und Blutzeugen Maximilian, durch den Streit awischen Detting und Offiach um Dieses Diplom, in dem Ottigas ftatt Digias oder Offigas gelesen mor-Den feyn mag. Bon einer noch größern Bahl von Urfunden find getreue Abfchriften vorhanden; mehr als 1300 Diefer lettern, Die altefte vom Jahre 811, Garle Des Grofen Granifcheitung Der Sprengel von Salzburg und Aquileja , Durch Die Drau , verdanft bas Inftitut Der Freggebigfeit feines erlauchten Stifters, und fo befitt bas Joanneum einen großen Theil Der Urfunden Der uralten Metropole von Salzburg, von welcher das Licht des Glaubens und Biffens über Carentanien ausgegangen ift, der urfprunglichen Abtegen und der Biethumer Gedau, Gurf und Lavant, Der Stifte Gt. Lam= brecht, Rein, Geig, St. Paul zc.; bann mehrerer einzelner Rirchen, feruer Die Urfunden . Abfchriften von ben Privilegien und andern Rechten von Brud, Gilli, Gleisdorf, Gnaf, Sart= berg, Judenburg, Kindberg, Leoben, Murggufchlag, Schlad ming, Boitebe rg und Bernfee, fo wie auch von verschiedenen herrschaften und fehr vieler adelicher Familien; Dadurch feben fich alle Diefe Archive = und Urfunden : Gigenthumer in der froben Sicherheit, um fo viele ihrer wichtigften Schriften durch feinen Bufall mehr gebracht werden ju tonnen, ba es boch wohl taum glaub= lich ift, daß Originalien und Abschriften, Die weit von einander entlegen, forgfältig aufbewahrt werden, jugleich ju Grunde geben follen. Diefe Sicherheit gewährt Das Joanneums : Archiv, wo nur auf Des Institutes Roften, die Urfunden gewiffenhaft genau von Individuen, die im Lefen alter Schriften geubt find, abgeschrieben, und tann fo gur Benütung eines Jeden vorbereitet werden.

S. Blafien auf dem Schwarzwalde erreichte den Glanz und das Verdienst der Congregation S. Maura. Seinem Gebert, hergott, heer, Unsermann, Neugart, Eichhorn, Rreutter, danken wir die Monumenta augustis. Domus austriae, des Raiserhauses älteste Denkmahle in den Jahrbüchern von Mury und Königsfelden. — Innerösterreich besitzt nun diesen gelehrten Verein zu S. Paul im Lavantthale, sammt den tedischen Uleberresten der habsburger, aus der Schweiz und aus dem Schwarzwalde in die carentanische Erde übertragen. — Das Joanneum verdankt dem ehemahligen Fürst, Abte von S. Blassen, nunmehrigen Prälaten von St. Paul, Verthold Rottler, dem Nesserb, Abte von S. Blassen, nunmehrigen Prälaten von St. Paul, Verthold Rottler, dem Nesstorn, die thateiseigste Mitwirtung. Es zählet sie auch für die Zukunst seinen vorzüglichsten patriotischen Stühen bev, so wie es der, bereits bey der Gründung der historischen Section und bes der Ausställichen Preisfrage des Erhabenen Stifters bewährten thätigen Theilnahme des Hofrathes Frenherrn von Horsman zu, Historiographen des Reichs, durch Schrift und Ihat neuerdings vergewist wurde, — so wie es ferners die freundlichen Anerdiethungen und die glückliche Thätigseit des Prosessor des Lyceums zu Laibach, Herrn Raver Richter, zu würdigen weiß.

Gin Sauptaugenmert, bie baterlandifche Geographic des Mittelalters, bat in furgem Zeitraum unendlich gewonnen. Mus den Urfunden des Stiftes und Bisthums Se cf au, (jenes von Adelram v. Balded im Sahre 1140, Diefes vom Salzburger Erzbifchofe Gberhard im Sahre 1218 gestiftet) wird die Gegend von Bepftrig (Buftrige) und Seccau in Oberflever, Die alte Mutterfirche Cobeng (Chumbenge) ibre Tochterfirchen und Umgebungen an begden Ufern der Mur befannt; fetner auch der Rainachboden, die Gegenden von Bildon und G. Georgen abwarts über Boaau bis an den Platfc, bann an der Gulm aufwarte, ben Leibnig und dem Bisthumsichloffe Sedau porüber (mo ber aus vielen romifchen Dentmablern erbaute, und jur Salfte noch flebende große Thurm icon im Jahre 1220 alt bieß), Das Gulmthal, ferner bas Raabthal, Beig, Die Gegenden vom Schedel ac. Aus den Lavanter Urfunden, welche mit dem Stiffungejahre des Bisthums 1928 beginnen, fernet man die Thater an ber Cafnit in der Stepermart, und an der Cavant in Rarnthen tennen; weit reicher noch an geographischer Quebeute find die Urfunden bes Stiftes S. Paul, Die bis jum Sabre 1090 jurudigeben; das Gulmthal, Die Gegenden au der Drau von Karnthen abwarts durch die Stepermart, Segenden an der Pesnis, am Bacher, um Gonowis, an der Gaan, bann in Rarnthen, vorzuglich an der Cavant, in Dberftepermart die Gegenten um Reuntarft bis an und über Die Mur bin, und felbft bis über Stadel an Galgburge Grange hinauf werden tadurch uns befannt. So wie Die Seiger Urfunden (leider mangeln viele und gerade die fruheften) viele Luden in Der Geographie des landes gwifchen ber Drau und Sau ausfüllen ; fo verbreiten Die St. Lambrech ter Urfunden (die mit 1070 bepläufig anfangen) viele Strahlen, nicht nur über die Umgegenden Diefes Stiftes, sondern über viele Ortschaften von Judenburg langft der Mur hin (selbst die Andreas-Ragelle von Baumkirchen erscheint schon 1103), über Rettelstein und Abriach hinab, dann einwärts gur Rainach bie Biber hinauf, und abwarte bie Gednig, ferner über bae Affeng : und Murgthal. Doch weit ausgebreiteter ift bas Licht, bas aus ben, vom erlauchten Stifter mit Baterliebe feinem Inftitute gefchentten fo gablreichen Urfunden - Abichriften über begnabe alle Gegenden ber Stepermart und ber angrangenden gander hervorftrahlt. In Diefen Schriften fieht, man fcon im gten und 10ten Sahrhunderte mehrere Ortschaften unsers Baterlandes and Licht treten, beren viele noch jest befteben, andere aber, wie t. B. die um 082 mobl befannte Stadt Biup an der Gulm. fich vollig verloren baben.

Der Genealog findet in den G. Cambrechter Urtunden die Beftätigung fur viele Glieber Der Rarnthner Bergoge aus dem mertwurdigen Stammhaufe Eppenflein in Der Oberftepermart. ein Befchlecht, Das mit Bergog Beinrich II., bem Erneuerer von G. Cambrecht, erlofch 1127. meldem Beinrich III. ein Sprogling Des aus Franten heruber gewanderten Grafen Engelbert I., port Sponheim, Stifter des Rlofters St. Paul, auf Carentaniens Fürftenftuhl folgte. Biele Aufschluffe über Diefes Befdlecht enthalten Die Urkunden von St. Paul. Doch viel mehr findet fich, in man= derlen Begiehungen, von ben fur une am mertwurdigften Furfen von Trungau oder Steper in Den verfcbiedenen, vorzuglich aber in den vom erlauchten Stifter gefeudeten Urfunden, auch einiges in bes Grang Leopold Freuberen von Stadel "Chrenfpiegel von Stevermart." Diefes in ber erften Salfte Des vorigen Sabrhunderts verfaßte Wert in 9 großen Foliobanden enthalt nicht nur Die Stammeregifter von beplaufig 500, größtentheils flevermartifchen Abelegeschlechtern, von welchen eini= gen noch jest blubende Familien Die Abnen felbft icon im 12ten Sahrhunderte, j. B. Ruprecht von Dietrichftein 1103, Urnold und Siegfried von Saurau 1117, Dietmar von Lichten= Bein 1140, Bulfing von Stubenberg 1143, Beinrich von Scharffenberg 1189, Beinrich und Conrad von Drant 1182 ic., in Arkunden ericheinen, fondern es finden fich barin auch febr viele Freuberen - und Grafen = Diplome, Chevertrage, Teftamente, Fideicommifftiftungen, Lebenbriefe 2c. in wortlich genauen Abfchriften. Der Werth Diefes Bertes wird dadurch noch erhöht , daß ben jeder Familie Die fleifig gemablten Bappen, fammt den allmähligen Bermehrungen, wie auch Die Grunde der Beranderung derfelben angegeben find.

Durch diese Vorarbeiten nun, wird dem Geschicht if orscher Innerösterreichs und besonders der Stepermark die todte Vergangenheit, durch mehr als ein Sahrtausend zurud, als eine lebende Welt aufgeschlossen, wo er die Menschen über ihre häuslichen und öffentlichen, über ihre religiösen und militärischen Angelegenheiten, nach den verschiedenen Zeitaltern auch verschieden, ihre Gesühle und Gesinnungen oft so innig und kräftig aussprechen hort, und wo er sich unwillsführlich als Zuschauer und Beobachter in den Kreis ihrer Verhandlungen hinein versetzt glaubt.

Aus diesen Urkunden lernt er das Individuelle der gegenfeitigen Rechte und Verpflich=
tungen zwischen Regenten und Untergebenen, zwischen Guteherren und Unterthanen unsers Landes
tennen, und lernt dacaus die gegenwärtige Verfassung richtiger beurtheilen; er lernt die verschiede=
nen und fast immer viel zu nieder angesesten Grade der Landescultur, den frühern einträglichern Handel, den von dem jesigen so sehr verschiedenen Handelszug, und die lebhafte Schiffahrt ftrom=
auf= und abwärts, selbst in spätern Jahrhunderten noch tennen, er lernt ferner, daß man einst,
als man noch so wenig montanistische Kenntnisse hatte, an so vielen Orten unseres Vaterlandes
glücklichen Vergbau auf edle und unedle Metalle und andere Mineralien trieb, und das man aus
mehreren Füssen der Stepermark mit Vortheil Gold wusch. — Sollten solche Kenntnisse nicht
zu glücklichen Versuchen führen, und sollte dann das Sammeln und Studium alter Urkunden und
historischer Werke nicht schon deshalb allein wichtig sehn?

Durch das Sammeln alter Urkunden in unferm Vaterlande, die jest oft in den verworsfensten Binteln der gewiffen baldigen Zerftörung oder dem nuersehlichen Verlufte Preis gegeben find, tommen Städte, Martte, Gemeinden, Stifte, Kirchen, herrschaften, Familien und einzelne Grundsbesiter und Personen, da man uicht immer Individuen findet, die bergleichen Schriften richtig lesen, und den Sinn zu erklaren wiffen, in die Renntniß längst vergesner, aber noch immer nicht erloschen ner Fresheiten, Rechte und Unsprüche; durch das Auffinden und Entzissen oft nur eines einzigen

Diese freplich nur gedrängt dargestellten Ansichten zeigen, daß ben Errichtung des Archive, über deffen Zwed und die Mittel zur Erreichung desselben der erlauchte Stifter des Institutes sich an die herren Stände und im Jahrsberichte 1813 so groß und wohlwollend ausgesprochen hat, die Absicht höchstelben nicht bloß die literarische Behandlung der Urfunden zur Geschichte als solcher war, sondern daß mit diesem Zwede (und wie wahrhaft fürstlich ift dieß gedacht) auch noch der Bortheil des Landes, und der Auchen der Einzelnen innig verweht werden solle. Dier den hohen Bunschen des Erlauchten entsprechen, Alles, was sich noch immer von Urfunden und historischen Densmahlen ben Stiftern, Rlöstern, Rirchen, Magistraten, herrschaften, adelichen Familien, oder in den händen einzelner Private sinden mag, unverweilt einsenden, heißt nur, mittelbar ver unmittelbar an seinem eigenen oder des Landes Vortheile arbeiten.

Seden Beptrag empfängt' das Joanneum gegen Empfangebeffätigung mit Dant, weil man fo naher jum Biele, naher jum Bortheile des Allgemeinen und Befondern rudt.

Und gerade in dieser hinsicht, um das Joanneums-Archiv fürs Allgemeine desto besser benüßen zu können, haben die herren Stände, die Repräsentanten des Landes, die Aufsicht des reichhaltigen ständischen und des Joanneums-Archive ein und dem nähmlichen Individuum, dem ftändischen Archivar, herrn Wartinger, anvertraut; dadurch nur können sich beide Archive gegenseitig
leichter unterstüßen und leichter vervollständigen, weil ein und dasselbe Individuum leichter und richtiger das noch Abgängige bemerkt, und weiß, woher die Lucke ausgefüllt werden kann.

Endlich wird das Joanneums-Archiv für die dort arbeitenden Copifien auch eine Art Schule fünftiger Archäologen, Geschichteforscher und Archivare, Männer, die mit den altern Schriften, mit der Geschichte und mit der Verfassung unsers Vaterlandes durch mehrjährige Autsparbeiten vertraut gemacht werden, wodurch zugleich einem Mangel abgeholfen wird, der bep uns so lange Zeit nur zu sehr gefühlt ward.

Nicht oft genug tonnen fie wiederhohlt werden jene goldnen Worte, die der durchlauchtigste Erzberzog Johann bereits vor fünf Jahren an die Stände aussprach, über die Rettung
geschichtlicher Urkunden und Handschriften vor Verderben und Vergessenheit. "Fast jede Stadt, seder
"Warttsteden, jede herrschaft besitt ein eigenes Archiv, um so mehr die Abtepen. An vielen Orten
"liegen selbe in der größten Unordnung, setten bestehen Verzeichnisse umd wenige des Adels, wenige
"Eigenthümer bekümmerten sich noch um das, was über die Geschichten ihres Stammes wichtige
"Aufschlüsse geben konnte. Unmöglich kann jemahls eine (pragmatische) Geschichte des Landes zu
"Stande kommen, bevor nicht alle Materialien gesammelt sind. Und diese liegen zerstreut, für die
"Nachtommenschaft verloren, wenn sie nicht jest hervorgezogen und gerettet werden. Dieses läßt sich
"nur dadurch erreichen, wenn alle im Lande zerstreut liegende Urkunden und Handschriften an das
"Institut eingesandt werden. Dort werden selbe geordnet, gelesen, abgeschrieben, und dann den
"Besitzen zurückgestellt. Diesen soll es frev gestellt bleiben, das Original zurück zu nehmen, oder
"Solches im Instituts Archive gegen einen Empfängeschein, welcher ihm das Eigenthums voler

"rudnahmstecht vorbehält, zu laffen, und fich mit einer vidimirten Abschrift zu begnügen. Lektere "werden ihnen auch den Gebrauch erleichtern, indem fich Wenige finden werden, die alte Schriften "werden im Stande find. So allein können oft sehr wichtige Familien Documente vor Verluft, "Verderben, Feuer (welches lektere leider schon so Vieles zernichtete) geschützt werden. So allein "können Familien schnell und leicht Ausschlüffe über alles finden, was sonk so manche fruchtlos "suchen, so das Andenken an manches Haus, an manche Großthat der Vorfahren erhalten werden."

Bereits in der Gründungsurfunde und in den Statuten verband der durchlauchtigste Stifter hiermit auch den Antrag einer vollständigen Sammlung von Bappen und Siegeln, bann auch von Bildniffen der Landesfürsten oder um Innerofterreich hochverdienter, aus deffen Schoose gebürtiger, im Rrieg oder Rathe, im Gebiethe der Wiffenschaft oder Kunft ausgezeicheneter Männer.

Schottlands Abelarchivs und wahrhaft nationaler Bucher-, hand schriftenund Urkunden-Schat in der alten Burg der Könige zu Edinburgh, scheint diesen Segenstand, der Sorgfalt des durchlauchtigsten Stifters noch näher gerückt zu haben, überhaupt, wie könnte man vergessen, daß die langen Stürme der Religionskriege, in denen so Viele vom Glauben der Väter, von der Treue gegen dem Erbherrn gewichen, und darob in Consiscation, Acht und Bechannung versallen sind, den ursprünglichen ältesten Abel der Lande ob und unter der Enns, so sehr zusammen geschmolzen haben, und daß Innerösterre ich fast ausschließend die Wiege des zahlreichen Abels sey, welcher nunmehr den geheiligten Thron umgibt?

Un Münzen.

Mit dem Archive ward, wegen größerer Sicherheit des Ausbewahrungs Drtes, die Dungen = Sammlung in Verbindung gesett. Außer den vielen ehernen und schönen großen filbernen Mungen mittlerer und neuerer Zeit, erhielt diese Sammlung durch die Erbschaft des Herrn Grafen von Brigido, einen kostbaren Zuwachs von prachtigen filbernen und goldenen Mungen und Medaillen.

Des erhabenen Stifters unermudete Frengebigkeit bereicherte dieses Kabinct auch mit englischen Medaillen und Munjen, welche an Schonheit der Zeichnung und Reinheit des Gepräges nichts zu wunschen übrig laffen.

Weit zahlreicher ift die Sammlung der Münzen des Alterthums, als: von Gallien, Setrucien, Großgriechenland, Mössen, Athen, Bithonien, Cappadozien, Sprien, Phönicien, Afrika 1c. 2c., dann vorzüglich von Rom selbst, von vielen der angesehensten Familien dieser Stadt, aus den früshern Zeiten der Republik dis zum Falle dieser stolzen Weltherrscherinn unter die Barbaren, endlich auch noch von einigen griechischen Kaisern die gegen das Ende des 10ten Jahrhunderts. Anschaulich und belehrend ist die schon jeht ziemlich vollständige Reihe der römischen Kaiser, so wie die mannigsfaltigsten Symbole auf den Rehrseiten dieser Münzen, nicht nur für Geschichte Studierende, sons dern für alle, welche von den Bildern der Phantaste und vom Costüme der Alten getreue Zeichnungen und Anschauungen munschen.

Un einem genauen Berzeichniffe und an richtiger Reihung berfelben nach bes großen Rumismatilers Edbel Syfteme wird gearbeitet.

Außer den oberwähnten Bereicherungen erhielt diese Sammlung noch Bepträge vom herrn Ignaz Grafen von Atteme, herrn heinrich Poltnig, von Borau durch herrn Kollmann, durch eben denselben vom herrn Pfarrer zu Mariahülf ein numismatisches Werk mit Aupsern, von einem Ungenannten durch herrn Anker, und hausmeister hunger. Auch werden seltene besons bere stepermärkische Münzen seden Metalls vom Institute eingetauscht oder angekauft.

Die Befiger berfelben werden demnach eingeladen, fie, wenn fie folche ju veraußern gebenten, dem Inftitute gutommen ju laffen.

Ulterthümer.

Begen literarischer Bermandtschaft mit den begden vorigen Fachern wurden mit demfelsben auch die Alterthumer vereinigt.

Reich ift des herrn Grafen von Brigido Vermächtnis auch für diefen Zweig des Joanneum, nicht allein durch den innern Werth der vielen Gelfteine erster und zweyter Classe an sich,
die größtentheils in Ringe gefast find, sondern weit mehr noch durch die darauf verwendete hohe Runft alter und neuer Zeit, worauf das Kenneraug am erhaben oder tief geschnittenen Steine so gerne weilt.

Sir Gore Ousely, der lette beittische Bothschafter in Persien, übersendete Sr. taisert. Hoheit Zeichnungen drever persepolitanischen Steine mit Buchstaben in Reilinschrift, die sein Bruder, der gelehrte Orientalist Sir William Ousely von der Reise mitgebracht hatte, uebst dem getreuen Facsimile einer großen Marmortasel mit sünf Zeilen (wovon vier sehr gut erhalten), der zwar der Form nach bekannten Inschrift, deren Inhalt jedoch noch immer auf teine befriedigende Weise entzissert worden ist. — Dieser Stein ist in dem Vorgemache seiner Wohnung (Benton Street) in London ausgestellt. Außer diesen versprach Sir Gore dem Joanneum noch einen babilonischen Ziegel mit Reilinschrift, der mit dem bereits alda vorhandenen von dem englischen Residenten in Bagdad, Claude James Riclo, eingesendeten, höchst interessante Bergleichungen darbiethet.

Alle diese merkwürdigen Ueberbleibsel der morgenländischen Vorwelt dankt das Joanneum einem Stegermärker, unserm Eichhorn und de Sacy, dem mit Necht berühmten hofrath und hofdolmetsch von hammer, der dem Institute auch, eben am Schlusse dieses Berichtes, sein neuestes treffliches Bert: die Geschichte der persischen Redekunfte, in einem Prachteremplare verehrte.

Un einheimischen Antiquitäten gewann das Joanneum durch die bekannte Sorgfalt des Bisthums Sectauischen Temporalitäts Berwalter, herrn Fenninger, 14 romische Steine, die theils Inschriften, theils Abbildungen angesehener Römer, Opser und Jagdscenen entshalten. Sie sind theils aus dem abgetragenen Thurme in Sectau, theils aus den Schlosmauern

genommen, und auf Roften bes Joanneum eingeliefett worden. Sie fint theils im Sofe bes Inftitnte, theils in den Gangen aufgestellt.

Bon den Inschriften werden Abschriften genommen, Die Ebvigen gezeichnet, und mit Ungabe der Fundorter gum Rugen der vaterländischen Gofchichte bezeichnet.

Bom f. f. Fortificatorium wurden gwep in Stein gehauene Lowen, einft auf dem biefigen Schlofberge befindlich, übergeben.

herr Bingenz Frenherr von Unflexis hofen Schreite zwen in einem Grabe zu Maria Saal in Karnthen gefundene elfenbeinene Bilder aus dam Mittelalter.

Bablreich finden fich uoch romifche und andere Dentmähler des Alterthums in allen Gegenden unfere Baterlandes.

Wenige militärische Standpuncte der Römer haben ihre Nahmen, ihre Lage, ihre Zwesche so treu auf uns gebracht und erhalten, wie Pettau und (das, auch aus dem Mittelalter, als Sit der Markgrafen in Untersteyer gegen Magyaren und Winden berühmte) Cilli, — die Hauptburg jener, in den unter dem lurendurgischen Käuserhause drangvollen Zeiten Albrechts II. Friedzrichts IV. und seines Vaters, Herzeg Ernst des eisernen, berühmten und berücktigken Grafen von Cilli. Das Leibniger-Feld, das Pettauer-Feld, Dber-Pettau sind über der Erde, unter der Erde, ja selbst im Bette der Drau und anderer Gewässer, mit Denkmahlen der Römerzeit erfüllt, deren baldiges Hervortreten, in Folge einer planmäßigen Durchforschung zu erwarten sehet. Auch die, auf den windischen Büheln zwischen der Drau und Mur ausgegrabenen celtiberischen, höchst merkwürdigen Helme, zum Theile mit unbekannten Inschriften geziert, fordern laut zu weitern Untersuchungen auf, und die Nähe des berühmten Sabaria, mit seinen Vordurgen, Außenswelen, und Nebenstationen berechtiget hierzu. — Welchen Patrioten könnte seines Vaterlandes alter Ruhm sühllos und gleichgültig lassen? Jedes Jahr ist ein großer Gewinn über den allmächtigen Zahn so vieler Jahrhunderte!

Die technologische Sammlung

wurde burch bie bom herrn Dr. Paner Samilfchegg beforgte innere Ginrichtung ju einer eben fo zierlichen als topographisch belehrenden Evidenz hergestellt.

Die folgenden Ginsendungen der herrn Gewerfen und Fabrifanten trugen vorzüglich gne Bervolltommung Diefes Inveröfterr. Induftrialmufeums bey.

Die Communitat der Radgewerte in Bordernberg von jedem der 14 Berren Gewerke Die Floffenftude.

herr Johann Graf von Schärffen berg in hohenwang von feinem Berggan in ber Beitsch und feinen hammern Die Produtte.

herr Carl 21d. Pengg in Rallwang an Streckeifen.

Paul Jandel in Ligift, 19 verschiebene Pfannen.

Anton Theisbacher in Anittelfeld, 40 verschiedene Pfannen.

Sr. Erzelleng herr Ferdinand Graf v. Attems vom hammer in Oplotnib, Stredeifen.

Berr Ferdinand von Thinfeld, verfchiedenes Stredeifen.

Anton Bod in Birnig, betto.

Frang von Fraidenegg im Sollhammer ben Brud, betto.

Beren Gebruder Oberfteiner in Sobenmauthen, detto.

Derr Joseph Beninger in Ainbach , betto.

Alois Schaffer in Dbbach, betto.

- Fr. Anton Scheichen finel in Rallwang, detto.

Dingeng Gurft in Seebach, betto.

Frau Einerentia Renati in Murau, an Grobeifen.

Bert Sofeph v. Eggenwald in der Gambe. Stredeifen.

Rajetan Barl in Spigenbach, Grobelfen.

30h. Bapt. Sorger, Bachter des Stift Abmontifchen Bertes in der Rlam, betto.

Jof. Frenh. v. Sadelberg in der Bufte, detto.

Jacob v. Sochtofler in Sachendorf, Grob: und Stredeisen.

. Balner und Sohn in Murguichlag, Stredeifen.

Frau Annigunde Gole v. Schragl in Rallwang, Stred : und Grobeifen.

berr Jos. v. Reichen berg in Rindthal, Stredeifen.

Frang v. Banbt, Rachter bes Abmontifden Berfes in ber Stegmuble, Detto.

Carl Gurft ju Schwarzen berg in Murau, detto.

Braf Refleticie und Baldacci in Gibiswald, betto.

Jofeph Groffauer in Thort, Baineifen.

Krau Cleonora Samilichegg in Ligift, Pflugbleche.

Conftantia Drafenberger'iche Erben in Rainach, Genfen.

Berr Johann Reitter in Obdach, detto.

Jos. Schantl in Mirnit; Sanen, Schaufeln, Stoficheiben, Bugfagen.

Johann Rrapfberger in Sedau, Schaufeln.

herrn Stephan Fleischmann'sche Erben in Rapfenberg; Schaufeln, hauen, Bratspieße, Feder = und Tannenbaum = Stahl.

herr Johann Bintler in Sammerl bey Frobnleiten, verschiebene hauen.

Unton Retterer in der Ginod ben Rapfenberg, Feder = und Rlingenflahl, Brater= und Federstahl.

Simon Ullneber in Balbftein, verfchiedene Badenfdmiedmaaren : Erzeugniffe.

herrn Sebaft. Steinbeiß Witme in Grat, ein Sortiment Feilen und Rafpeln.

Das t. t. Eisengußwert ben Mariajell hat durch seine Ginlieferung die rühmlichen Fort= schritte erprobet, die ein weder durch allgemeine Rriegedrangsalen, noch innere Unfalle getrübter Rubepunct brever Jahre ju erwarten berechtiget.

Außer den besondern Runsterzeugnissen hat dieses Guswert mehrere Gattungen tonischer Wintelrader und antit bronzirter Armleuchter im geschmadvollen Style eingeliefert. Gin vorzügliches Runstwert ift die über der Thur ber technologischen Sale aufgerichtete Tafel mit der Inschrift:

Induftrial : Mufeum ber Stepermart,

welche sowohl in der Reinheit des Guffes als Pracifion und Zierlichkeit der Schrift nichts zu munichen übrig lagt.

Herr Ritter von Pant, Pächter bes Stift Abmontischen Gisenguswerkes in Lieben, überfendete eine kleine Gallarie von Kasteneinfassungen und Beschlägen in dunkelbraunem Bronze, welche dem Eifer und Kunftfinne dieses wiffenschaftlich gebildeten und selbst als Schriftsteller seines Faches ruhmlich bekannten Metallurgen ein ehrendes Wort sprechen.

herr Johann Georg Neitter, Beißblechfabritant in Krems den Boitsberg, hat durch feine Erzeugnisse die benfallswürdigsten Proben der Bervollkommung der Blecherzeugung und des Borguges des gewalzten Bleches vor dem geschmiedeten gegeben. Das schwarze Kistelblech ift besonders merkwürdig, und hat bereits den ausgezeichneten Borzug und Bepfall erhalten; das weiße ist ebenfalls sehr in seiner Bollkommenheit vorgeruckt.

Die fürstlich Schwarzenbergische englische Stahlfabrit in Murau übersendete mehrere Mufter gegoffenen Stahles.

Bom benachbarten Rarnthen hat der um das Institut icon früher durch das fürstliche Geschenk der Bulfen Sohenwartischen Sammlung, und die Freunde der Vaterlandsgeschichte durch die äußerst liberale Mittheilung der Urfunden von S. Georgen am Lengensee hochverdiente herr Franz Graf v. Egger das Institut durch die Einsendung des schweißbaren Gußtables seiner Erzeugung, mit einer hoch interessanten Probe bereichert.

Die hiefigen Stahlarbeiter haben sammtlich die ftrengsten und gludlichsten Proben abgeführt, daß dieser graflich Eggersche Sufftahl sich eben so, wie der beste englische Sufftahl schweisben laffe, ohne die mindeste Schweißnaht zu binterlaffen.

Die Liberalität des herrn Grafen zeigte fich außer der rühmlichen Aufmerkfamteit fur diese Institut noch dadurch, daß er an herrn Doctor Pauer Gamilschegg bennahe einen Centener dieses Gußtahls zu dem Ende einsendete, daß hievon an jedem Stahlarbeiter 4 bis 5 Pfund zur weitern Probe hinausgegeben werden solle, wovon jeder nur ein beliebiges kleines Erzeugniß von diesem Stahle an gedachten herrn Dr. Pauer Samilscheg abzugeben hat. Ja selbst breite Walzenstreise dieses Gußtahls in der Form eines gewöhnlichen Stahlbleches wurden zu dem Ende eingesendet, hievon die Streisen an die Schwertseger und Knöpfmacher zur Probe unentgeldlich hinaus zu geben.

Die do Parew f. bielogezintimat mer.

Durch das Bernachtnist des herrn Grafen v. Brigido erhielt die Buchersaumlung eine an Banden eben fo reiche, als an Pracht und Seltenheit der Auflagen toftbare Bereicherung, fo daß nun zur Aufftellung der Bibliothet auch das ehemahle als Archiv bestandene Zimmer verwenbet werden mußte.

Diese aus mehreren tausend Banden bestehende Bibliothet gab nicht nur eine ansehnliche Berftartung der bereits bestehenden Facher der Geschichte, Statistit, Defonomie, sondern auch viel Borzügliches in den Fachern der schonen Wiffenschaften und Runfte.

Un Prachtauflagen der alten und meuen Claffifer und Dichter:

porag, in der tofitaren durchaus gestochenen Condner Ausgabe.

Die romifchen Redner, in Glzeverifden Banden.

Dante, Saffo, Arioft, Petrarca, Metaftafto, in Prachtauflagen, fo die franjöfifchen Dichter bie zu Delille, dann Wieland, Klopftock, in der bekannten glangenden Edition.

Don den Werten im Fache der Archaologie und schonen Rumft die Tafeln des Hertula= num, die Gebaude, Bader, Ruinen und Sculpturen des alten Roms.

Borgügliche frangofifche und italienische Schriffteller im Fache der Staatentunde und Des Commerges.

Bur Sulfe ber geographischen Werte eine reiche Ungahl von Rarten.

Eine gablreiche Sammlung von Rupferftichen, nicht fo werthvoll in toftbaren Exemplaren, als durch die Vielseitigkeit dienlich jur Renntniß ber calcographischen Schule und auch der Meister, der Originale.

Es wurde nun jur Bequemlichkeit des Lefepublikums der alphabetische Catalog mit Un= tertheilung der Fächer, Seschichte, Statistik, Philosophie, Dichtung, Politik, Commerz, Landwirthsichaft, Technologie und Encyklopable begonnen.

Diefer Bereicherung und Anstalt außerte fich fo wirtfam auf die Cefeluft des Publitums,. daß oft der Raum der Zimmer mit Lefenden überfüllt wird.

Berr Curator von Ralchberg bereicherte das Fach der Gedichte mit eilf Eremplarien ber Prachtauflagen vorzüglicher Dichter, ale: Solty, U3, Thummel, Bieland, von der Lub, Stredfuß, Treitsche und mehrern.

Der berühmte Freund altdeutscher Runft, Poeffe und ber Geschichte ber Borwelt, Berr Dr. Guftav. Bufch ing in Breslau, übersendete zwey Bande feiner wochentlichen Nachrichten für Freunde der Aunft und Gelehrtheit bes Mittelalters.

Serr Franz Ritter von Seintl in 3 Banden: Die Landwirthichaft bes oferreichischen Raiferthums und Die Eremplace von 4 andern gehaltvollen olonomischen Schriften.

Berr Peter Leardi, Dechant in Strafgang und Chrendomherr, die von ihm felbft verfaste Geschichte seiner Dechantes Strafgang.

Die herren Schmut, Suef und p. Formentini übergaben ebenfalls Beptrage jur Bucherfammlung.

Außerorbentliche Berbienfte um biefes Inflitut.

Bereits in den verschiedenen Abtheilungen ift der höchst bedeutenden Bereicherung erwähnt worden, welche die Sammlungen durch das große Vermächtniß des herrn Grafen von Brigido erhalten haben, der von Marien Theresien und Joseph ganz besonderer Ausmerksamkeit geswürdiget, und zum Gouverneur im Banat und in Gallzien ernannt worden. Entschlief am 25. Jänner 1817 zu Wien, nachdem er die letten Jahrzehende seines Lebens einzig einsamen Studien geweiht hatte, und die Früchte so genußreicher Musestunden und sein Vermögen ganz den Wiffensschaften, die ihm jene ausgefüllt, und dem Staate, der ihm dieses gegeben, aneignen und wies der erstatten wollte.

Dieses glanzende Denkmahl der Verehrung für dieses Inftitut, welches außer dem Reichsthum an Pratiosen, Camaen, Untiken, mehreren tausend Banden mit koftbaren Auflagen, noch das bedeutende Capital von 86000 ft. in conventionsmäßig verintereffirlichen Obligationen enthält, ift um so bewunderungswürdiger, als eben dieser edle Wohlthäter weder ein Stepermärker war, noch sonft in einer Vorbindung mit unserm Vaterlande und unserm Bildungsinstitute fand, sondern bloß auf einem Besuche diese Stiftung in ihrem Aufleben sah, und lieb gewann.

Das Bildnif dieses unvergeflichen Forderers bes Joanneum ift gemahlt im phyfitalifchen: Saale, und in einem Sppsabguffe in den Lefezimmern aufgestelli.

Se. Ercellenz der herr Oberfte Kanzler und Minister des Innern, Franz Graf von Saurau, Oberft-Erblandmarschall iu Stepermark, setzte dieses, von ihm schon früherhin ganz besonders
ausgezeichnete und großmuthig bereicherte vaterländische Institut, zum Erben seines ansehnlichen und
gewählten Bücherschaßes ein, und übergaben schon dermahlen einen bedeutenden Theil desselben. —
Der durchlauchtigste Stifter äußerte den Wunsch, dieses in so vielen wichtigen Würden erprobten
Staatsmannes Bildniß im Joanneum aufzustellen, einerseits zur Ehrung der Unerkennung jener ansehnlichen Sabe, andererseits, um nach dem ursprünglichen Plane der Anstalt, auch den Enkeln
das Gedächtniß eines Stepermärkers, auf den sein Vaterland stolz zu sepn so
gerechte Urface, um so lebendiger und aneisernder auszubewahren.

Berbienfte für Innerofterreichische Statiftit.

herr Johann Budi, Pfarrvilar in Rulm in der Ramfau, übennachte den Entwurf einer Befchreibung ber Gegend Ramfau.

Es ift febr ju munichen, daß in diefer, allein noch zurudftebenten Abtheilung, Die Gin- fendung des noch Fehlenden fo ichnell und fo vollftandig ale thunlich geschen moge.

Allerhochfte Burdigung biefes Institutes.

Gin wahrhaft unvergeßliches Ereigniß war der Besuch, deffen im November 1817 Ihre Majestäten unser allergnädigster Herr, und die erhabene Raiserinn, wie auch des Kronprinzen kaiserl. Hoheit, diese vaterländische Bildungeanstalt gewürdiget haben.

Der Monarch geruhte, eingeführt von dem durchlauchtigsten Stifter, Ergherzog 30= hann, das Joanneum mit der huldvollsten Aufmerkfamkeit ju besuchen, und der Sammlung der Landeserzeugniffe ein vorzügliches Augenmerk zu schenken.

Bahrend ber zwen Stunden allerhochft Ihrer Gegenwart, fprachen fich Ge. Majeftat bes allen Gegenstäuden mit der vaterlichen Vorsorge fur hobere Bildung und Candescultur aus.

Ihre Majestät die Raiferinu hatte die Unstalt nicht nur allein noch vor dem Besuche Gr. Majestät des Raifere mit allerhöchst Ihrer Gegenwart beglückt, sondern zeigten so huldvolles Bohlwollen für diese unsere vaterländische Stiftung, daß Allerhöchstselbe den unschähbaren Besuch wiederhohle ten, und den Sammlungen und Abtheilungen dieser Anstalt eine unermudete Auswertsamteit schenkten.

Des Kronprinzen taifert. Soheit beehrten defigleichen das Institut mit Sochft Ihrer Gegenwart. Es wurde auch von diesem erlauchten Prinzen der ehrenvolle Besuch wiederholt. — Das Ginschreibebuch der ausgezeichneten Besuche trägt nun des allgeliebten Landesvaters, der Kaiserinn und des Kronprinzen allerhochft und höchst eigenhändig geschriebene Nahmen zur Verewigung des Undenkens an diesen beglückenden Besuch.

Bet dieser Gelegenheit hatte das Joanneum auch die Ihre, die hohen Personen, welche zunächt am Throne unsers Monarchen stehen, und die hohe Reisebegleitung Allerhöchstdesselben in seinen Mauern zu sehen. Der um Thron und Staat so hoch verdiente Minister Fürst Metternich, der Oberstämmerer Sr. Majestät Graf v. Wrbna, F. Z. M. Baron Duca, und der um so viele Zweige der Nationalbildung, so vielseitig verdiente Freund der vaterländischen Literatur und Literatoren, Ans dreas Frenherr von Stifft 2c. 2c.

Dieser allerhöchste Besuch des Joanneum wurde von Sr. Rajeftät durch drey eben so huldvolle, als für die Nationalbildung in dieser Provinz folgenreiche Berfügungen bezeichnet. Die ftändische Zeichnungs Mtademie beschräntte den Raum des sich mehr und mehr ausbreitenden Joanneum in dem, von den Ständen eigends für das Institut erkauften, gräflich Leslie'schen Nauberhof. Der Monarch geruhte nun durch ein allerhöchstes Sandschreiben vom 15. November 1817 die nothwendigen Beranderungen zu bewilligen, — worüber im nächsten Sahresbericht das Ausführlichere wird bekannt gegeben werden.

Eine weitere Entschließung vom 16. November 1817 genehmigte noch zwey Vorschläge des Durchlauchtigken Erzherzogs und Stifters, um so viel möglich regsames Leben und unmittelbar gemeinsnüßige Wirksamkeit in sammtliche Mittel, Berbindungen und Arbeiten des Instituts zu bringen, um durch vielseitiges, unmittelbar praktisches, nühliches oder nothwendiges Eingreisen in die Geschäfte des Lebens, alle Classen von Staatsbürger recht lebhaft für selbes zu intereffiren, und es vor dem Schicksale so vieler Sammlungen und wiffenschaftlichen Anstalten zu bewahren, vor allmähliger, zunehmender Abstumpfung durch Gewohnheit, durch Ermanglung fortwährender Antriebe und öfterer Erneuerung.

Diefe Mittel, durch welche unftreitig einem langft und allgemein gefühlten Bedurfniffe abgeholfen wird, find die Erscheinung einer

Beitschrift von und für Stepermart,

in zwanglosen heften, um an nichts gebnnden zu senn, um Weister des Stoffes und der Auswahl zu bleiben. — Diese Zeitschrift soll das land mit allen neuen und wichtigen literarischen und artistischen Erscheinungen Desterreichs und des Auslandes bekannt machen; was aber Innerösterreich selbst betrifft oder beleuchtet, sowohl den Eingebornen kund geben, damit sie nicht im eigenen Baterlande Fremdlinge segen, damit Nationalgeist und Nationalstolz im Mutterboden um so zähere Burzeln schlagen. — Dieses Journal soll im Mittelpuncte aller Subsidien und Quellen, unter den Augen des Stifters und der obersten Censurbehörde in Wien erscheinen, und von dort in die Provinz gelangen, gewiß eine eben so sichere Bürzschaft für die Auswahl, Neuheit und Sediegenheit des Inhaltes, als für die Dauer seines Bestandes und seines möglicht verbreiteten Einstusses.

Das andere ift, daß auch die Stepermart erhalte, weil feit 1768 durch die große There fia die meiften übrigen Provinzen :

Eine Gesellschaft zur Beförderung des Acerbaues, der Matur= und Landestunde.

Ihre klimatische Lage zwischen hohem Alpengebirg, einer reizenden hügelreihe und kleineren Fächern, die eigentlich nur breite Thäler find, gibt der Stepermark auch in Luft und Boden ungemeine Berschiesdenheit und hochst mannigfaltige Erzeugnisse. Das wärmere flache Land kann durch Getreide- und Beinsdau sich selbst versorgen, die nördlichen Berge muffen ihren Unterhalt durch die Viehzucht, Baldeultur und andere Industriezweige erringen. Die rationelle Landwirthschaft ist noch großer Verbesserungen fähig. Der gute Bille dazu kömmt von allen Seiten hülfreich, ja bittend entgegen. Bohl bestand auch hier schon früher eine Ackerbaugeseuschaft, aber gleichsam um zu zeigen, was vorzüglich Noth thue, was solsche Institute am meisten zu fürchten haben, durch Stagnation Eis zu werden, oder Sumpf, — ist sie schon längst thatlos und unbemerkt wieder eingeschlummert. — Die jest neu emporblühende Gesellschaft soll unmittelbar practisch sehn, sie der des eingeschlummert. — Die jest neu emporblühende Gesellschaft soll unmittelbar practisch sehn, sie soll trachten, die Erzeugnissezu vermehren und zu vervollsommen durch zwedmäßige Cultur der, jedem Theile angemessenen Früchte, das oft durch Elementarunfälle und kliematische Ereignisse beimgesuchte Gebirge vor den Sesahren des Mangels zu schüchen, den Nugen der bes

reits errichteten ötonomifchen Lehrtanget zu vollenden. Diefe Gefellichaft foll fic von bem Gebrechen frem halten . Die Theorie porberrichen ju laffen . fich in ihren Entwurfen und Berbandlungen . bloff auf Die Stimme einiger wenigen, rein wiffenschaftlichen Manner befchranten, Die ale Draan ber groffen Babl. Alles ichlichten, und bann der übrigen Gefellichaft blog Davon Rechenschaft geben. Gie wird Die Berfuche und Erfahrungen anderer literarifchen Bereine Dantbar benüten, und fie burch die ihrigen au ermiebern fuchen. Da fle auf Die gange Proving mit gleicher Cebenewarme wirten foll, wird fie in Der Wolge in mehrere Unterabtheilungen nach ber Erforbernif Der Localität gerfallen, wo Die Rreieffabte. Die Abtey= en, Die anfehnlichften Gutebefiger, Die Mittelpuncte bilden, wo Die großen Rirchenfefte, Rirchreiben, Martie und andere jufallige Berfammlungen einen gelegenen Unlag gemabren, ber allen Beitverluft und alle unnöthigen Auslagen eripart. - Deftere verfammelt fich bas Centralaremium ber Gefellichaft in Grab unter ihrem Prafidenten und Geeretar, Anfragen und Erfahrungen, Berfuche und Refultate gegen einander ausgutauschen, Die Fortichritte ber Landescultur Schritt fur Schritt im Auge zu balten. gemeinnubige Schriften und Bucher, meteorologifche Beobachtungen, Getreibepreife. Biebpreife, Gamereven, Gemachfe. Modelle mitgutheilen , auf agronomifche Diffgriffe; auf Die Gebrechen Des Beinbaues. Der Biebaucht, Der Alpenwirthichaft, Der Balboultur bingumeifen. - Mehrere Abtheilungen Des Dem Soanneum angeborigen iconen Gartens und eine an bemfelben gelegene Rlache von einigen Sochen find jum Anbau ber Gamerenen im Rleinen, ju ben Berfuchen im Grofern, jur Anwendung aller landwirthicaftlichen Berfieuge. Gerathicaften und Dbitbaumichule beftimmt, von welcher Die jungen und fconeni Stamme unter bas Canbrolf vertheilt werden follen.

So darf denn diese vaterländische Ansialt auch mit der Uebersicht ihrer wissenschaftlichen und industriosen Thätigkeit im Berlaufe des abgewichenen Jahres unter ihren Schwesterinstituten in und aussterhalb des gesegneten und geliebten Desterreich, hoffend und wagend hervortreten, nicht ohne selbst beswußten Rückblick in die Vergangenheit, nicht ohne Beruhigung über die Segenwart mit den thateifrigge fien Borfähen, mit verjüngten und ermuthigten Hoffnungen für eine vollendete Zukunft.

4,

Die Euratoren bes Noanneums.
Ferdinand Graf von Uttems.
Gotthard, Abt zu AdmontiLobann von Kalchberg.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: <u>Jahresberichte Joanneum</u>

Jahr/Year: 1817

Band/Volume: 1817

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Jahresberichte Joanneum 1817 1-20